

# Profil Bildung



## Mittelpunkt Mensch

Bildung als Werkzeug für mehr  
Durchsetzungskraft im Betrieb

Außerdem im Heft: **Hauptvorstand Alexander Bercht im Interview** / **Fit für die Arbeitswelt von morgen** / **Referentin Sephora McElroy über Resilienz**



## Aus Beschlüssen wird Praxis

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Leserinnen und Leser,

der Bildungsantrag „Gewerkschaftliche Bildungsarbeit im Next-Level-Modus“ ist von den Delegierten auf dem Gewerkschaftskongress 2025 einstimmig angenommen worden. Für uns im Kompetenzzentrum Bildung (KomBi) ist das ein klarer Auftrag: Wir wollen gewerkschaftliche Bildungsarbeit weiterentwickeln, neue Wege gehen und gleichzeitig Bewährtes kritisch überprüfen.

Denn die Anforderungen verändern sich rasant. Unser Ziel ist deshalb eine Bildungsarbeit, die noch näher an den Lebens- und Arbeitsrealitäten unserer Mitglieder ist, die Orientierung gibt und Menschen darin stärkt, Veränderungen aktiv mitzugestalten.

Der Next-Level-Modus ist dabei kein abstraktes Zukunftsprojekt, sondern hat längst begonnen. Gemeinsam mit Bezirken und Referierenden und vielen Engagierten arbeiten wir daran, Bildungsangebote flexibler, zielgerichteter und verbindlicher zu gestalten. Neue Themen, neue Formate und neue Zielgruppen spielen dabei ebenso eine Rolle wie die Frage, wie Lernen heute überhaupt funktioniert.

Diese Ausgabe zeigt beispielhaft, wohin die Reise geht. Das Interview mit Alexander Bercht beschreibt die strategische Neuausrichtung der Bildungsarbeit. Weitere Beiträge greifen auf, warum Bildungszeit wichtiger denn je ist, wie neue Seminarangebote entstehen und weshalb Bildung immer auch Vernetzung, Austausch und persönliche Entwicklung bedeutet.

Für uns im KomBi ist klar: Der Kongressbeschluss gibt die Richtung vor – jetzt geht es darum, sie gemeinsam mit Leben zu füllen.

Cihan Yüksel

Abteilungsleiter Kompetenzzentrum Bildung

**„Unsere Bildung muss in unsere gewerkschafts-politische Strategie passen und wieder eine deutlich wichtigere Rolle für unsere Nachwuchsgewinnung spielen.“**

**Alexander Bercht,**

Mitglied des geschäftsführenden  
Hauptvorstands der IGBCE



Hier erfahrt ihr mehr  
über das KomBi,  
Inhalte und Termine.  
[igbce.de/igbce/  
service/bildungs-  
angebote](https://igbce.de/igbce/service/bildungsangebote)



**2 — Editorial**

**3 — Inhalt/Impressum**

**4 — Kurz & bündig**

Zahlen und Menschen: ein Überblick über aktuelle Entwicklungen in der Bildungsarbeit

**6 — Im Gespräch**

Alexander Bercht erklärt, wie Beschäftigte von der neuen Bildungsarbeit profitieren

**8 — Fit für die Arbeitswelt**

Mehr Nähe zum Alltag der Beschäftigten: Wie die IGBCE ihre Bildungsarbeit neu aufstellt

**10 — Lernzeit**

Das geht: Weiterbildung während der Arbeitszeit bei Lohnfortzahlung

**12 — Kontaktbörse**

Das Frauenkolleg zeigt, wie Seminare Netzwerke stärken

**13 — Heimat für alle**

Der Begriff Heimat ist politisch aufgeladen. Ein neues Seminar nimmt sich dem Begriff an

**14 — Im Porträt**

Wie Referentin Sephora McElroy sich für das Thema Resilienz stark macht

**16 — Auf einen Blick**

Ansprechpersonen, Standorte, Kontakte

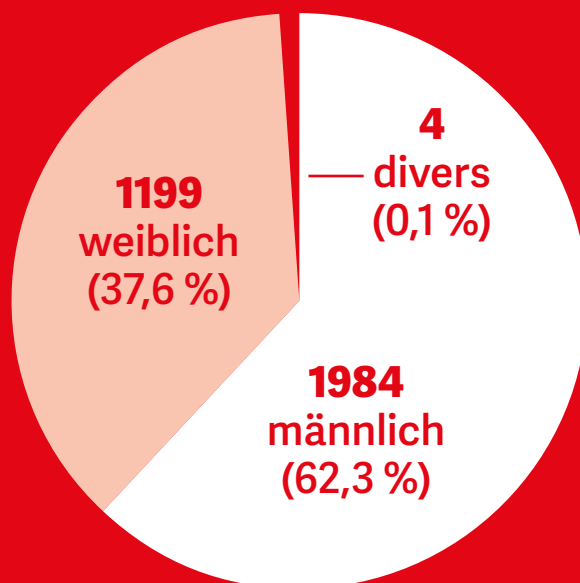
## 4 Kurz & bündig

# Zahlen, Daten, Bildung

Von Bildungszeit über neue Lernformate bis zum frischen Gesicht im Kombi-Team: ein kompakter Überblick über Fakten, Formate und Menschen.

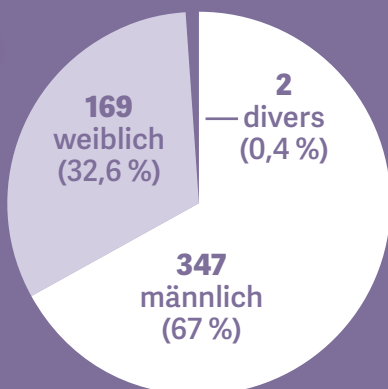
Teilnehmende an  
168 Präsenzseminaren  
in 2025 gesamt:

# 3187

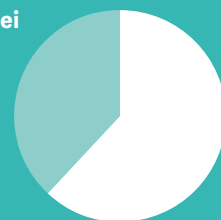


Teilnehmende  
an 46 Webinaren  
in 2025 gesamt:

# 518



Besonderheit bei  
Teilnehmenden  
aus dem  
Landesbezirk  
Nordost:



# 62% +

der Teilnehmenden  
sind Frauen



In Deutschland nehmen nur

**3,5%**

der Arbeitnehmer\*innen  
Bildungszeit in Anspruch.

## Bildung zum Mitspielen

Bildung spannend vermitteln – mit einem Format, das junge Leute und gestandene Aktive gleichermaßen anspricht: Im Adolf-Schmidt-Tagungszentrum in Haltern am See setzt die IGBCE auf ein neues Bildungsformat, einen Escape-Room zur sozialökologischen Transformation. Teilnehmende lösen dabei gemeinsam Rätsel rund um Klimawandel, Industrie und Mitbestimmung. Ziel ist es, spielerisch Zugänge zu einem oft als kompliziert empfundenen Thema zu schaffen. Es soll Spaß machen und zeigen: Das Thema hat unmittelbar mit jedem zu tun.



## Neu im KomBi-Team

Seit dem 1. April verstärkt Larissa Kühn als Fachsekretärin das Kompetenzzentrum Bildung (KomBi) der IGBCE. Nach Stationen bei der Europa-Union Deutschland und zuletzt beim DGB bringt sie umfassende Erfahrung in der politischen Bildungsarbeit mit. Im KomBi übernimmt sie Aufgaben in der Frauenarbeit und weiteren Bildungsbereichen. Besonders wichtig sind ihr Bildungsgerechtigkeit, Gleichberechtigung und Mitbestimmung. Die IGBCE kennt sie bereits seit vielen Jahren – nicht zuletzt durch ihre familiären Wurzeln in der Chemieindustrie.

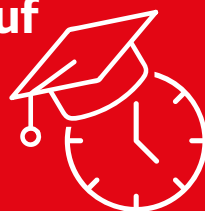
Viel Zeit für Bildung: Bei der durchschnittlichen Lebensarbeitszeit von

**39 Jahren**

besteht ein Anspruch auf

**195 Tage**

Bildungszeit



## 6 Im Gespräch

Mit Bildungsarbeit Orientierung bieten in unruhigen Zeiten: IGBCE-Vorstand Alexander Bercht



# „Bildungsarbeit im Next-Level-Modus“

Die Bildungsarbeit wird neu aufgestellt: passgenauer und praxisnäher. Alexander Bercht, Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands, erklärt, wie Mitglieder davon profitieren.

**A**lexander, du hast nach der neuen Geschäftsverteilung die strategische Verantwortung für die Bildungsarbeit übernommen. Wie blickst du auf den beschlossenen Next-Level-Modus?

Die zukünftige Bildungsarbeit muss sich klarer an den gewerkschaftspolitischen Herausforderungen ausrichten: Den Veränderungen in

den Belegschaften und in unserer Mitgliedschaft, der brüchiger werdenden Sozialpartnerschaft und damit wachsenden Konflikten, an den neuen Kommunikations- und Beteiligungskulturen, dem Generationenwechsel in Betrieb und Organisation. Durch den Kongressbeschluss drückt sich der klare Wunsch unserer Basis nach Veränderung aus. Und diese Veränderung

kann nur von Menschen gestaltet werden, die sich entsprechende Kompetenzen aneignen und Orientierung stiften in Zeiten großer Veränderungen. Das ist die Aufgabe gewerkschaftlicher Bildungsarbeit.

**Welche Felder müssen dabei konkret reformiert werden?**

Am wichtigsten ist mir zu betonen: wir sind nicht irgendein Bildungsan-

bieter. Wir sind eine Gewerkschaft. Und im Zentrum gewerkschaftlicher Bildung müssen Wertevermittlung und die Vermittlung notwendiger Kompetenzen stehen, um wirksam die Interessen unserer heutigen und zukünftigen Mitglieder vertreten zu können.

### **Blieben wir bei den Handlungsfeldern des Antrags: was muss hier bei nun passieren?**

Da sagt der Antrag recht klar: Es reicht nicht aus, einfach allgemein „mehr zu schulen“. Und unsere Bildung muss in unsere gewerkschaftspolitische Strategie passen und wieder eine deutlich wichtigere Rolle für unsere Nachwuchsgewinnung spielen.

Wir müssen ein klares Kompetenzmodell für ehrenamtliche Funktionäre entwickeln. Für die wichtige Ehrenamtsrollen, wie für Vertrauensleute, Jugend- und Frauengremien oder andere ehrenamtliche Funktionäre, muss klar beschrieben werden, was man braucht, um diese Aufgaben wirksam ausfüllen zu können. Und wir müssen sicherstellen, dass wir unsere Funktionäre in ihrer persönlichen Entwicklung als Bildungsanbieter kompetent begleiten.

Zweitens muss die Qualifizierung zielgruppenspezifisch werden. Der Antrag betont ausdrücklich die Individualisierung nach Zielgruppen. Das bedeutet: Eine neue Vertrauensperson braucht andere Lerninhalte als eine erfahrene ehrenamtliche Leitungsperson. Es braucht also gestufte Lernpfade – Einstieg, Vertiefung, Aufbauqualifizierung und längerfristige Entwicklung.

Drittens braucht es Anerkennung und Anschlussfähigkeit. Ein zentraler Punkt im Antrag ist, dass

erworbene Kompetenzen auch im privaten und beruflichen Kontext anwendbar sein sollen. Das ist politisch wichtig, weil es das Ehrenamt attraktiver macht: Wer sich engagiert, gewinnt nicht nur für die Organisation, sondern entwickelt Kompetenzen mit erkennbarem Wert für die eigene Weiterentwicklung. Deshalb müssen Qualifizierungen so aufgebaut sein, dass sie dokumentierbar, anschlussfähig und möglichst formal anerkannt sind.

Viertens muss aus einzelnen Bildungsangeboten ein verbindlicher Entwicklungspfad werden. Das heißt: Neben kurzen Schulungen braucht es längere Programme mit aufeinander aufbauenden Modulen, verlässlichen Abschlüssen und Perspektiven für Weiterentwicklung.

Daher sollen für unsere Spitzenfunktionäre auch akademisch anerkannte Aufstiegs- und Langfristfortbildungen angeboten werden.

### **Du hattest auch das Handlungsfeld Ansprache neuer Zielgruppen wie Nachwuchskräfte genannt. Wen meinst du hier konkret?**

Im Fußball würde man sagen, unsere Mannschaft befindet sich im Umbruch. Wir werden in den kommenden Jahren demographisch bedingt viele erfahrene Funktionäre verlieren. Gleichzeitig müssen wir besser werden, Talente für die Gewerkschaftsarbeit zu identifizieren und an uns zu binden. Diese Herausforderung ist gerade in den Bereichen groß, in denen wir keine starke betriebliche und gewerkschaftliche Verankerung haben. Das sind aber oftmals die wachsenden Bereiche in unserem Organisationsbereich. Hier sehe ich die Bildung in einer neuen Schlüsselrolle.

### **Gewerkschaftliche Bildungsarbeit zeichnet sich neben ihren spezifischen Inhalten vor allem durch ihre Akteur\*innen aus. Was sieht der Next-Level-Modus hier vor?**

Wir sind eine Organisation und keine lose verkoppelten Einheiten. Das muss sich auch in unserer Bildung zeigen. Eine erfolgreiche Bildungsarbeit setzt nicht nur auf neue Inhalte, sondern auf ein arbeitsteiliges, professionelleres Zusammenspiel aller Bildungsakteur\*innen – von der Ansprache im Betrieb über die Qualifizierung unserer Referierenden, der Zusammenarbeit mit den Bezirken und Landesbezirken bis hin zur bundesweiten Koordination durch das KomBi. Wir brauchen auch hier mehr Teamspiel, klarere Strukturen und höhere Verbindlichkeit. Unsere Bildungsarbeit wird dadurch verbindlicher, strukturierter und wirksamer.

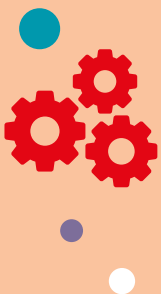
### **Woran werden unsere Mitglieder konkret merken, dass die IG BCE ihre Bildungsarbeit tatsächlich auf ein neues Level gehoben hat?**

Unsere Bildungsangebote werden noch näher an die Betriebs- und Lebensrealität unserer Mitglieder zugeschnitten sein. Es geht um die Vermittlung von Kompetenzen wie Konfliktfähigkeit, politischem und gewerkschaftlichem Wissen sowie die Stärkung der Selbstwirksamkeit unserer Mitglieder. Denn Bildungsarbeit soll nicht abstrakt bleiben, sondern bei den täglichen Konflikten im Betrieb helfen und zugleich politische Orientierung geben. Dazu werden die Angebote noch besser auf die Beschäftigtengruppen angepasst und mit mehr digitalen Formaten ergänzt. ●



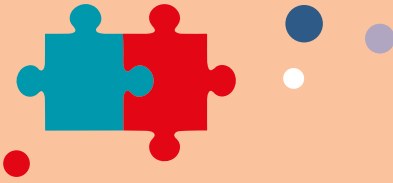
# Fit für die Arbeitswelt von morgen

Flexible Lernangebote, digitale Formate und mehr Nähe zum Alltag der Beschäftigten: Die IGBCE baut ihre Bildungsarbeit grundlegend um. Ab 2028 sollen die Veränderungen in den Seminaren und den Fortbildungen sichtbar werden.



**D**ie Arbeitswelt verändert sich rasant: Digitalisierung, KI, neue Arbeitsmodelle und wirtschaftlicher Druck verändern den Alltag vieler Beschäftigter. Die IGBCE reagiert darauf mit einer umfassenden Bildungsreform. Ab 2028 sollen Seminare und Fortbildungen flexibler, digitaler und näher am Alltag der Mitglieder sein.

„Wir überprüfen Bewährtes und entwickeln Neues“, sagt Cihan Yüksel, der bei der IGBCE die Neugestaltung des Bildungsangebotes leitet. Viele Angebote müssten noch besser auf die Lebensrealität der Mitglieder zugeschnitten werden – etwa auf Menschen, die im Schichtdienst arbeiten, Kinder betreuen oder Angehörige pflegen. „Die Arbeitswelt wird



## „Wir überprüfen Bewährtes und entwickeln Neues.“

Cihan Yüksel

digitaler und hybrider – also müssen sich auch unsere Fortbildungen verändern“, sagt Yüksel.

Dabei versteht die IGBCE Bildung künftig nicht mehr nur als Seminar- oder Qualifizierungsangebot. Vielmehr soll sie zu einem strategischen Werkzeug werden: um Mitglieder zu stärken, die Organisation weiterzuentwickeln und Beschäftigte auf gesellschaftliche und betriebliche Veränderungen vorzubereiten.

### 1. Bildung vor Ort stärken

Ein zentraler Schwerpunkt ist die Bildungsarbeit direkt vor Ort – in Bezirken, Ortsgruppen und Vertrauenskörpern. Bildung soll greifbarer und alltagsnäher werden. Gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Bildung und der Bildungsgesellschaft BWS sollen Angebote entstehen, die Verantwortliche vor Ort besser bei Planung und Umsetzung von Bildungsmaßnahmen unterstützen.

### 2. Interessenvertretung stärker verankern

Künftig soll die Bildungsarbeit noch stärker die praktische Interessenvertretung unterstützen. Seminare und Materialien werden darauf überprüft, wie gut sie Beschäftigte in ihrem betrieblichen Alltag stärken. Gleichzeitig sollen gewerkschaftliche Positionen und Werte sichtbarer in Bildungsangebote einfließen.

### 3. Neue Beschäftigtengruppen erreichen

Die IGBCE will mit ihren Bildungsangeboten gezielter Menschen ansprechen, die bislang wenig Berührungspunkte mit der Gewerkschaft haben. Dafür sollen Formate entstehen, die näher an den konkreten Lebens- und Arbeitsbedingungen neuer Zielgruppen sind und betriebliche Themen stärker aufgreifen.

### 4. Ehrenamtliche gezielt qualifizieren

Auch die Qualifizierung ehrenamtlicher Funktionär\*innen soll weiterentwickelt werden. Neben Fachwissen spielen dabei Methoden-, Sozial- und Digitalkompetenzen eine größere Rolle. Ziel ist es, Kompetenzen zu vermitteln, die nicht nur in der Gewerkschaftsarbeit, sondern auch beruflich und privat hilfreich sind.

### 5. Bildungsplanung modernisieren

Nicht nur Inhalte, auch Organisation und Planung sollen sich verändern. Geplant ist eine gemeinsame Bildungsstrategie mit klareren Prozessen und einer stärkeren koordinierenden Rolle der Landesbezirke. Die Bildungsarbeit soll dadurch strukturierter, transparenter und effizienter werden.

### 6. Transformation verständlich machen

Von Digitalisierung bis Dekarbonisierung: Die Transformation der Industrie verändert ganze Branchen. Bildungsangebote sollen Beschäftigte dabei unterstützen, diese Prozesse besser zu verstehen und aktiv mitzugestalten. Kooperationen mit Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen sollen aktuelles Wissen stärker in die Bildungsarbeit einbringen.

### 7. Referierende besser begleiten

Auch die Arbeit der Referierenden soll professionalisiert werden. Geplant sind regelmäßige Qualifizierungen, Austauschformate und ein Bildungssymposium. Neue Referierende sollen durch strukturierte Onboarding-Prozesse unterstützt werden. Ziel ist es, das Netzwerk innerhalb der Bildungsarbeit weiter zu stärken.

### 8. Digitale Bildung ausbauen

Künftig soll Lernen nicht mehr nur im Seminarraum stattfinden. Die IGBCE will E-Learning-Angebote ausbauen und bestehende Konzepte stärker an digitale Lernformen anpassen. Auch KI-gestützte Werkzeuge sollen erprobt und weiterentwickelt werden. So will die Gewerkschaft ihre Bildungsarbeit fit für die Zukunft machen. ●



# Zeit zum Lernen

Viele Beschäftigte kennen ihren Anspruch auf Bildungszeit noch immer nicht. Dabei ermöglicht sie Weiterbildung während der Arbeitszeit – bei voller Lohnfortzahlung.

**F**rühstück, Familie, Ehrenamt – und irgendwo dazwischen noch Weiterbildung? Für viele aktive Gewerkschafter\*innen scheint das kaum machbar. Der Arbeitsalltag ist eng getaktet, gleichzeitig verändern Digitalisierung, Transformation und wirtschaftlicher Druck ganze Branchen. Gerade in Zeiten des Umbruchs braucht es jedoch Wissen, Orientierung und die Fähigkeit, Veränderungen aktiv mitzugestalten. Genau dafür gibt es Bildungszeit.

Viele Beschäftigte kennen das Modell unter dem Begriff Bildungsurlaub. Gemeint

ist dasselbe: der gesetzliche Anspruch auf Freistellung für Weiterbildung. In den meisten Bundesländern können Beschäftigte dafür mehrere Tage pro Jahr nutzen, ohne auf ihr Gehalt verzichten zu müssen. Während der Bildungszeit läuft die Entgeltzahlung weiter wie im regulären Urlaub. Die Kosten für Seminar oder Unterkunft tragen Teilnehmende meistens selbst. Angebote der IGBCE sind für Mitglieder in der Regel kostenlos.

Wichtig ist dabei: Bildungszeit beschränkt sich nicht nur auf klassische berufliche Weiterbildung. Sie umfasst ausdrücklich auch



politische und gesellschaftliche Bildungsangebote. Genau darin liegt ihre besondere Bedeutung für die gewerkschaftliche Bildungsarbeit.

Denn Weiterbildung bedeutet heute weit mehr als zusätzliche Qualifikation. Wer Veränderungen in Betrieb und Gesellschaft verstehen will, braucht Zeit zum Lernen, zum Austausch und zur Diskussion. Themen wie Transformation der Industrie, Mitbestimmung, wirtschaftliche Entwicklungen oder gesellschaftlicher Zusammenhalt lassen sich im hektischen Arbeitsalltag oft nur schwer vertiefen.

### Der Mensch will lernen

Eine aktuelle Studie der Hans-Böckler-Stiftung zeigt: Viele Menschen wollen sich weiterbilden – kennen ihre Möglichkeiten aber kaum. Besonders gering ist der Bekanntheitsgrad der Bildungszeit. Dabei nutzen jedes Jahr bereits Hunderttausende Beschäftigte dieses Instrument.

Gerade für aktive Mitglieder der IG BCE kann Bildungszeit ein wichtiger Baustein gewerkschaftlicher Stärke sein. Sie schafft Raum, um Fähigkeiten für die Interessenvertretung weiterzuentwickeln: Konflikte konstruktiv führen, Veränderungen im Betrieb erklären, Kolleg\*innen beraten oder wirtschaftliche Entwicklungen besser einordnen.

### Die IG BCE kann den Zugang erleichtern

Die IG BCE kann mit Blick auf diese Lücke zwischen Angebot und Nutzung der Bildungszeit eine wichtige Rolle einnehmen. Auch hier gilt: Tue Gutes und rede darüber. Das Gelernte bleibt dabei nicht im Seminarraum. Mitglieder tragen neue Kenntnisse und Erfahrungen

## „Viele Menschen wollen sich weiterbilden – kennen ihre Möglichkeiten aber kaum.“

Studie der Hans-Böckler-Stiftung

direkt in die Betriebe hinein – in Gespräche mit Kolleg\*innen, in Betriebsversammlungen oder in Verhandlungen über die Arbeitsbedingungen der Zukunft.

Damit Bildungszeit tatsächlich genutzt werden kann, braucht es passende Angebote. Genau hier spielt das Kompetenzzentrum Bildung (KomBi) eine wichtige Rolle. Es organisiert Seminare und Bildungsangebote, die gezielt auf die Anforderungen aktiver Mitglieder zugeschnitten sind und in vielen Bundesländern über die Bildungszeit anerkannt werden können. Die Angebote verbinden gewerkschaftliche Themen mit persönlicher Kompetenzentwicklung und schaffen Raum für Austausch zwischen Aktiven aus unterschiedlichen Regionen und Branchen.

Die Bildungszeit passt damit auch zur neuen strategischen Ausrichtung der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit. Der Bildungsantrag D39 „Gewerkschaftliche Bildungsarbeit im Next-Level-Modus“ (siehe auch Interview Seite 7 und Hintergrund Seite 9) versteht Weiterbildung nicht mehr nur als Seminarangebot, sondern als strategisches Instrument zur Stärkung von Mitgliedern und Interessenvertretung. Bildungszeit schafft dafür den notwendigen Freiraum.

Denn Lernen braucht Zeit. Und Mitbestimmung braucht Menschen, die informiert, handlungsfähig und gut vernetzt sind. Bildungszeit schafft genau diesen Raum – für Wissen, Austausch und demokratische Mitgestaltung im Betrieb und darüber hinaus. ●



## 12 Aktion



# Wissen und Netzwerk

Die Seminare der IGBCE sind immer auch eine Chance für das Knüpfen von Kontakten. Nur ein Beispiel: das Frauenkolleg.

**D**as Bildungsangebot der IGBCE ist enorm. Unsere hoch qualifizierten Referierenden können Mitgliedern mit ihrer Expertise in praktisch jedem Feld rund um Arbeit, Gesellschaft und Gewerkschaft wertvolles Wissen vermitteln.

Doch ebenso wichtig wie der Inhalt ist das Gemeinschaftsgefühl, das sich rund um Seminare entwickeln kann. Viele Mitglieder haben noch Kontakt zu Menschen, mit denen sie vielleicht vor Jahren einmal in Bad Münde, Kagel oder Haltern am See den Seminartisch geteilt haben.

Ganz explizit um Wissen und Netzwerk geht es beim IGBCE-Frauenkolleg. In dieser fünfteiligen Seminarreihe sollen sich Frauen aus ganz Deutschland persönlich, fachlich und politisch weiterentwickeln können. Beim Auftakt geht es um eine Analyse des persönlichen Status quo. Danach folgen die Projektarbeit als wichtiges Instrument der Interessenvertretung und ein Schwerpunkt, die eigene Präsenz bei Auftritten zu stärken. In einem vierten Modul lernen die Teilnehmerinnen die IGBCE noch besser kennen – und auch Möglichkeiten, die Zukunft der Gewerkschaft aktiv

mitzugestalten. Der Abschlussteil ist ein intensiver Blick in den Werkzeugkasten für Verhandlungen.

Für das Frauenkolleg können sich Interessentinnen nicht eigenständig anmelden. Hier werden Frauen in Absprache mit den Bezirken ausgewählt – immer im Austausch mit der Abteilung Frauen/Diversity. ●

Interesse an Austausch und Input?  
Alle Seminare, in denen noch Plätze frei sind, findest du unter [igbce.de/igbce/service/bildungsangebote](https://www.igbce.de/igbce/service/bildungsangebote)  
Nutze auch unsere Webinar-Angebote zu vielseitigen Themen!

# Heimat ist für alle da

Das neue Seminar „Heimat im Wandel“ ist nur ein Beispiel für ein Bildungsangebot der IGBCE, das ständig weiterentwickelt wird.

**A**m Anfang stand Kritik. Sebastian Ramnitz, Fachsekretär im Kompetenzzentrum Bildung der IGBCE, hatte eine Nachricht bekommen, dass im großen Seminarangebot der Gewerkschaft etwas fehlt. Ein Mitglied fragte, ob eine politisch starke Gewerkschaft sich nicht auch Gedanken um den Begriff Heimat machen müsse. „Ich habe das Mitglied angerufen, wir sind ins Gespräch gekommen – und daraus entstand am Ende dann tatsächlich ein neues, fünftägiges Seminar“, sagt Ramnitz.

„Heimat im Wandel“ ist das Angebot überschrieben, das Sebastian Ramnitz konzipiert hat. Ramnitz legt als Referent seit Jahren einen Schwerpunkt auf den Umgang mit Rechtsextremismus und rechten Tendenzen. Ende September ist Premiere für das neue Seminar im Adolf-Schmidt-Tagungszentrum in Haltern am See, geleitet wird es von Ulrich Friese. Der gibt seit mehreren Jahren Seminare zu Themen wie Demokratie und Veränderungsprozesse, Umgang mit Ängsten, Biografiearbeit, Perspektivwechsel und Ohnmachtserfahrungen. Friese arbeitet zudem auch als System- und Familientherapeut.

„Heimat ist ja weit mehr als ein Ort auf der Landkarte“, sagt Ramnitz. Heimat entstehe aus einer Vielzahl von Eindrücken, Gefühlen, Erinnerungen, Entwicklungen. Im besten Fall gebe sie Halt, besonders in Zeiten der Veränderung.

## Den Begriff Heimat nicht den Rechten überlassen

„Wir wollen mit dem Seminar den Begriff Heimat untersuchen – seine Geschichte, seine historische Wandlung und auch, wie der Begriff von wem in aktuellen gesellschaftlichen Diskursen eingesetzt wird“, sagt Ramnitz. Er glaubt, dass es für die Demokratie ungemein wichtig ist, den Begriff der Heimat aktiv zu bearbeiten – und ihn nicht einfach den Rechten zu überlassen, als sei er etwas Piefig-Verzichtbares für die demokratische Gesellschaft.

Als besonders geeignet sieht Ramnitz das Angebot für Betriebsratsmitglieder, Vertrauensleute, aktive Ortsgruppenmitglieder, aber auch für alle anderen politisch interessierten Arbeitnehmer\*innen. Denn das demokratische Miteinander sei ja gerade der Garant nicht nur

**„Heimat ist weit mehr als ein Ort auf der Landkarte.“**



**Sebastian Ramnitz**

für Frieden, sondern auch für Wohlstand und Entwicklung. Demokratie und Vielfalt werden immer stärker abgelehnt – in der Gesamtgesellschaft genauso wie in Betrieben. Rechte Arbeitnehmervertretungen wie „Zentrum“ haben in den vergangenen Jahren viele Mitglieder gewonnen.

Dagegen setzt die IGBCE nun auch auf die Arbeit am Heimat-Begriff. Und weil man Heimat nicht nur am Schreib-tisch definieren kann, gehört auch ein echtes Erleben zum Seminar: Teil des Seminares ist ein Wandercoaching in der Westrupe Heide und am Hal-terner Stausee. ●



Referentin Sephora McElroy verbindet gewerkschaftliche Themen und stärkende Techniken.

## Die Starkmacherin

Sephora McElroy gehört zu den rund 800 Referentinnen und Referenten der IG BCE. Seit fast zwanzig Jahren hilft sie besonders Betriebsratsmitgliedern, in einer zunehmend fordernden Arbeitswelt inhaltlich auf dem neuesten Stand zu bleiben und dabei nicht im Stress unterzugehen.

**S**ephora McElroy lernte früh, dass das Leben nicht immer geradlinig läuft. Ihre deutsche Mutter und ihr Vater, ein US-Soldat, verliebten sich in der Oberpfalz. McElroy wurde in Kalifornien geboren, kam nach der Trennung der Eltern als Kleinkind nach Deutschland und wuchs überwiegend bei den Großeltern auf – die starben, bevor McElroy erwachsen war. „Das alles hat mich früh selbstständig gemacht, und gleichzeitig wusste ich: Echte Erfolge gelingen nur in der Gemeinschaft, in der Solidarität“, sagt sie.

Schon bei der Ausbildung zur Industriekauffrau bei Hoechst warb sie andere für die Gewerkschaft – keine ganz leichte Aufgabe im kaufmännischen Bereich. Nach dem BWL-Studium wurde sie Gewerkschaftssekretärin bei der IGBCE und dann Personalreferentin. Eine erfüllende, aber auch enorm stressige Zeit. Sephora McElroy erkannte ihre Grenzen nicht, der Stress wuchs.

Dann, 2007, brauchte sie eine Pause. McElroy hatte schon als Jugendliche eine chronische Entzündung des Dickdarms entwickelt, die Symptome wurden durch den Stress stärker. Also machte sie sich selbstständig mit dem, was sie schon immer gut konnte und mochte. McElroy erinnert sich an die Zeit im Studium, das sie mit Nachhilfe finanzierte. „Mein Cousin hatte in Rechnungswesen immer schlechte Noten. Nach einer Stunde Nachhilfe hatte er es kapiert“, erzählt McElroy und lacht. Zudem gab sie schon damals bei der IGBCE Seminare im Jugendbereich. „Ich kann komplexe Inhalte verständlich erklären“, sagt sie. Also macht sie sich als Trainerin und Coachin selbstständig – und ist seit fast zwanzig Jahren regelmäßig auch für IGBCE-Seminare im Einsatz.

### **McElroy ist überzeugte Gewerkschafterin**

Besonders viel Freude machen ihr Seminarreihen. Oft sind es Frauen in Führungspositionen, die sie immer wieder trifft. „Die Frauen zu begleiten, zu sehen, wie sie Stärke entwickeln und ihre Themen vorantreiben, wie sie wachsen, das ist für mich eine große Freude“, sagt McElroy. Auch die Seminare für Betriebsratsmitglieder liegen ihr am Herzen. „Die Zeiten werden unruhiger, hart erkämpfte Rechte der Arbeitenden stehen plötzlich infrage – da braucht es starke Menschen für starke Betriebsräte“, sagt Sephora McElroy. Ihr Stil? „Ich mache Seminare mit Tiefgang, Pfiff und Humor.“

Die Referentin hört sich dabei erst einmal an, was die Menschen bewegt, die in ihre Seminare kommen, will ihnen kein Konzept überstülpen, von dem sie denkt, das müsste allen guttun. Gerade in der Arbeit mit Gewerkschaftsmitgliedern sind es immer zwei Bereiche, die im

besten Fall wie selbstverständlich gemeinsam behandelt werden. Neuerungen, harte Fakten, neue Gesetze oder gute Beispiele aus Unternehmen auf der einen Seite und dann die Mindsetarbeit, das Stärkende, das Nach-vorn-Blicken. Das sei umso wichtiger, wenn Mitglieder im Betriebsrat, in einer Tarifkommission oder in anderen Gremien wirken. Als Arbeitnehmer\*in sei man immer in einem Machtverhältnis mit der Unternehmensseite. „Als Betriebsrat musst du dich innerlich aufrichten, auf Augenhöhe kommen, und das schaffen nicht immer alle“, sagt Sephora McElroy.

### **Kleine Schritte gegen die Überforderung**

McElroy erlebt in ihrer Arbeit jeden Tag Menschen aus unterschiedlichen Unternehmen und Branchen. Was die Menschen eint? „Die Gesellschaft ist unglaublich im Stress.“ Und andauernder, ungesunder Stress mache nun einmal krank. In ihren Seminaren geht es deswegen auch immer wieder um Techniken, mit denen man Stress verursachende Strukturen bearbeiten und gleichzeitig im Alltag achtsam sein kann. McElroy hat dafür diverse Weiterbildungen gemacht im Bereich von Yoga, Ayurveda, Meditation und Klang.

**„In unruhigen Zeiten braucht es starke Menschen für starke Betriebsräte.“**

**Sephora McElroy**

Manchmal helfen schon kleine Schritte, davon ist Sephora McElroy überzeugt. „Mikroresilienz ist sehr wichtig“, sagt sie. Kleine gedankliche Auszeiten, einfach mal aus dem Fenster schauen, sich auf die Blätter der Bäume konzentrieren, an den letzten Urlaub denken, das helfe schon, um etwas von der Stressspitze runterzukommen. Für die Referentin sind es gleich mehrere Themen. Die Pferde, um die sie sich kümmert, Yoga und vor allem Meditation. „Ohne diese Auszeiten für Körper und Geist würde ich meinen Alltag nicht schaffen“, sagt sie und ergänzt: „Ich bin gelassen in der Flexibilität – und das versuche ich auch in allen Seminaren zu transportieren.“ ●



## Ansprechpartner

Hast du Lust, dem KomBi Ideen zu liefern, oder bist du gar interessiert, Referent\*in zu werden? Dann melde dich bei unserem Ansprechpartner:



**Cihan Yüksel**

Abteilungsleiter Kompetenzzentrum Bildung

[Cihan.Yueksel@igbce.de](mailto:Cihan.Yueksel@igbce.de)

### Website KomBi

Mehr Bildung und bessere Qualifikation für Arbeitnehmer\*innen gehören zu unseren gewerkschaftlichen Kernanforderungen.

Wer ein gerechteres Bildungssystem fordert, muss selbst tätig werden. Deswegen hat die IGBCE unter dem Dach des KomBis eine Fülle an Bildungs- und Weiterbildungsangeboten gebündelt.

[kombi.igbce.de](http://kombi.igbce.de)



### Seminarsuche

Es gibt noch freie Seminar-Plätze für die zweite Jahreshälfte. Bestimmt auch für dich. Nutze auch das vielfältige Webinar-Angebot: Aktuelle Themen kompakt und flexibel aufbereitet. Jetzt stöbern! [kombi.igbce.de](http://kombi.igbce.de)



## Unsere IGBCE/BWS Standorte

### Adolf-Schmidt-Tagungszentrum

Das Tagungszentrum in Haltern am See ist der Ort für deine Tagung, deinen kreativen Workshop oder dein Freizeit-Event. Denn nur hier findest du die Symbiose aus Lernen und Inspiration. Suchst du nach einem Raum für dein Yoga-Retreat? Auch dann bist du bei uns bestens aufgehoben.

[igbce-profilbildung.de/25116b](http://igbce-profilbildung.de/25116b)

### Wilhelm-Gefeller-Tagungszentrum

Das Wilhelm-Gefeller-Tagungszentrum in Bad Münster ist der perfekte Ort für erfolgreiche Tagungen und Workshops. Hier gibt es Platz für bis zu 125 Gäste sowie attraktive Sport- und Freizeitaktivitäten in einer idyllischen Umgebung, begleitet von einem kulinarischen Verwöhnprogramm. Erlebe das einzigartige Gefühl, dich wie zu Hause zu fühlen.

[igbce-profilbildung.de/25116c](http://igbce-profilbildung.de/25116c)

### Bildungszentrum Kagel-Möllenhorst

Menschen bilden. Wissen ausbauen. Gemeinsam stark sein. Das schaffen wir im Bildungszentrum Kagel-Möllenhorst. Hier ist Raum für gemeinsames Lernen, Gedankenaustausch, Meinungsbildung und Erwerb von Kompetenz. Bei uns findest du Gemeinschaft, soziales Miteinander und individuelle Stärke mit einem engagierten Team.

[igbce-profilbildung.de/25116d](http://igbce-profilbildung.de/25116d)



## Impressum

### Herausgeberin:

VB5, Kompetenzzentrum Bildung  
Königsworther Platz 6, 30167 Hannover  
[kombi@igbce.de](mailto:kombi@igbce.de)

**Verantwortlich:** Cihan Yüksel (V.i.S.d.P.)

**Redaktion:** Cihan Yüksel, Matthias Kleyboldt

### Konzept, Design & Content-Produktion:

publish! Medienkonzepte GmbH  
Bad Salzbrunner Straße 2, 30539 Hannover

### Druck:

Westend Druckereibetriebe GmbH  
Westendstraße 1, 45143 Essen